

Ingrid Schliebusch

Das Buch der HEILUNG

Anleitung zur Erlösung eures Leidens

24 Lektionen zur Selbsterlösung

Ingrid Schliebusch

Das Buch der HEILUNG

Anleitung zur Erlösung eures Leidens

24 Lektionen zur Selbsterlösung

IMPRESSUM



1. Auflage 2023
© Spirit Rainbow Verlag
UG haftungsbeschränkt

www.spirit-rainbow-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany

Gestaltung, Druck und Vertrieb:
Druck- & Verlagshaus Mainz
Süsterfeldstraße 83
52072 Aachen

www.verlag-mainz.de

Umschlagsgestaltung: Dietrich Betcher

Abbildungsnachweis (Umschlag):
Anna Maria Arp

ISBN-10: 3-948108-74-9
ISBN-13: 978-3-948108-74-8

Inhalt

SELBSTGESPRÄCH	8
EINFÜHRUNG	9
Lektion 1 – Das Herz öffnen	13
Lektion 2 – Die Seele <i>wahrnehmen</i>	21
Lektion 3 – Geistige Öffnung	31
Lektion 4 – Die Wahrnehmung erweitern	41
Lektion 5 – Den Willen <i>entwickeln</i>	51
Lektion 6 – Blockaden auflösen	59
Lektion 7 – Die Angst <i>durchschauen</i>	69
Lektion 8 – Das Leben <i>umarmen</i>	79
Lektion 9 – Den Geist nähren	87
Lektion 10 – Liebe <i>erschaffen</i>	95
Lektion 11 – Trost <i>spenden</i>	103
Lektion 12 – Aus dem Geistigen <i>schöpfen</i>	109
Lektion 13 – Die Seele <i>nähren</i>	119
Lektion 14 – Die Dreiheit <i>wahrnehmen</i>	129
Lektion 15 – In Gewahrsein leben	135
Lektion 16 – Das Leben erfahren	141
Lektion 17 – In Mitgefühl <i>Sein</i>	151
Lektion 18 – In Liebe <i>sterben</i>	161
Lektion 19 – Sich mit der <i>Vergangenheit</i> aussöhnen	169
Die Geschichte der Menschheit	169
Lektion 20 – Vergebung ohne Schuld	179
Lektion 21 – Schuldkonzepte entlarven	185
Lektion 22 – Die Wahrheit erkennen	191
Lektion 23 – Das Leid beenden	197
Lektion 24 – Heilung durch Ich-Werdung	207

Heilung geschieht durch *Bewusstwerdung*. Heilung ist kein Prozess aus einer Krankheit und Versehrtheit heraus, hin zu Gesundheit und Unversehrtheit. Heilung geschieht durch die Erinnerung und die Rückverbindung zum Ursprung des göttlichen Selbst.

SELBSTGESPRÄCH

- »Wenn du existierst, Gott, warum lässt du all das Leid auf Erden zu?«
- *Weil Leid die Seele wachsen lässt.*
- »Dann müssen manche Seelen unendlich groß gewachsen und andere sehr klein geblieben sein.«
- *Wenn alle Seelenanteile gleich groß wären, könnten sie nicht eins ergeben. Eins ist die Summe aller Teile.*
- »Du lässt uns Menschen leiden, damit unsere Seelenanteile wachsen?«
- *Nein. Euer Leid entsteht nicht durch mich. Durch mich endet es.*

EINFÜHRUNG

Wenn ich nur Mensch wäre, dann wäre ich es leid mit dem Leid. Wenn nur ich Gott wäre, dann würde ich es beenden. Doch so ist es und so bin ich nicht. Was mich als Menschen *begrenzt*, ist das, was mich als Gott daran hindert, das Leid zu beenden.

Leid ist unabdingbar für das Menschsein. Mit ihm endet das Menschsein. Das Menschsein ist die *leidvolle* Form meiner Existenz. Das Leid, das auf Erden existiert, ist immer gleich viel; allein seine Wahrnehmung verändert sich. Es gibt nicht mehr oder weniger Leid. Leid verändert *sich* nicht. Es gibt nicht mehrere Arten von Leid. Es ist ein *Zustand*, eine *Seinsform*, die unterschiedlich empfunden wird. Die Empfindung von Leid – *das Leiden* – hängt von der Seelengröße ab und nicht von der Art oder Menge des Leides, die es nicht gibt. So kann ich *als Mensch* auf verschiedene Weisen leiden, ohne dass verschiedene Arten von Leid existieren.

Unsere *Existenz* als Mensch ist die Erfahrung unseres *Selbst* durch *Erleben*. Unser Selbst ist nicht statisch, sondern dynamisch. Wie alle Lebensprozesse ist es veränderbar. Die *Verwirklichung* des eigenen Selbst ist das Ziel unserer Existenz. *Wirklich* wird das Selbst durch die *Erkenntnis* der Seele. Die Erkenntnis setzt voraus, dass wir ohne die weltlichen Sinne *sehen* können, die uns helfen, unsere Lebensprozesse zu steuern und uns als verkörperter Mensch zu orientieren. Die weltlichen Sinne hindern uns am *Sehen*. Je mehr wir sie nutzen, je weniger wir *ohne* sie sind, desto weiter entfernen wir uns voneinander.

Die Entfernung voneinander wird als seelischer Schmerz empfunden. Wir sehnen uns nach *einander*, wenn wir uns entfernen, nicht gleichermaßen, sondern abhängig von

unserer Fähigkeit, Schmerz zu empfinden und ihn als solchen wahrzunehmen.

Schmerz überwindet die weltliche Wahrnehmung, diese kann ihrerseits den Schmerz überdecken, wenn wir uns für sie *alleine* öffnen. So reduzieren wir den seelischen Schmerz durch seine *Verkörperung*. Der seelische Schmerz in materialisierter Form wird in den manifestierten körperlichen Strukturen und den energetischen Systemen abgelagert, die uns mit der *Überwelt* verbinden. Dort können wir sie aufspüren, lösen und wieder in seelischen Schmerz umwandeln. Ein dynamischer Prozess, dessen Quelle, ausgelöst durch die Entfernung voneinander, unerschöpflich ist.

Fokussieren wir unsere weltlichen Sinne auf den manifestierten körperlichen Schmerz, ohne seinen Ursprung zu *sehen*, ist es, als verbänden wir eine Wunde, obwohl wir verhindern könnten, uns zu verwunden. Das *Sehnen* nacheinander lässt nicht nach, wenn die Wunde verbunden wird. Es bleibt nicht nur bestehen, es verstärkt sich in sich *selbst*. Erst das Verbinden miteinander beendet das Sehnen und mit ihm den Schmerz, dessen Ursache es ist.

Die Verbindung miteinander erlöst euch vom *materialisierten* Leid und mich vom Schmerz der Trennung, denn ich fühle durch euer Dasein. Mit dem materialisierten Leid transformiert sich mein Schmerz, dessen Ausdruck es ist. Wir heilen *einander* durch unsere Verbindung, weil wir gemeinsam *eins* sind, die Summe aller Teile meines *Ich*.

Ich bin durch euer Sein. Wir sind die Summe aller Teile.

Jedes Wort, jeder Satz dringt tief in euer seelisches und geistiges Gefüge ein. Wenn ihr es zulässt, spreche ich direkt zu eurem wahren Selbst. Lest dieses Buch, ohne euren Verstand einzusetzen, der die Bedeutung der Worte zu verstehen sucht. Die Bedeutung liegt nicht *in* den Worten.

Lasst mich zu eurer Seele sprechen, nutzt eure Augen, um die Worte zu lesen, oder eure Ohren, um sie zu hören, doch legt den Verstand beiseite, um sie zu ergründen.erspürt die Worte mit euren überweltlichen Sinnen. Öffnet eure Herzen und euren Geist und lasst sie hineinströmen. Ihr werdet sie von *innen heraus verstehen*.

Lektion 1 – Das Herz öffnen

Um dein Herz zu öffnen, erschaffe einen liebevollen Gedanken. Hast du einen erschaffen, setz ihn in die Welt! Lass den Gedanken los und warte auf den nächsten. Spüre nach, wo er entspringt. Der Gedanke, den du erschaffst, ist neu, niemals zuvor ist er jemals gedacht worden. Es ist ein Gedanke, der wie eine Erinnerung, lebendige Wirklichkeit wird.

Mit jedem liebevollen Gedanken, den du auf diese Weise erschaffst, öffnest du dein Herz. Wenn du sie in die Welt setzt und sie lebendige Wirklichkeit werden, öffnen sich die Herzen der Menschen, denen sie begegnen. Ein liebevoller Gedanke entspringt deinem Herzen und spricht zu den Herzen anderer Menschen durch. Jeder liebevolle Gedanke öffnet die Tür zu deiner Seele.

Die Welt ist voll von Gedanken, die dein Herz verschließen, um deine Seele zu schützen. Dein Herz ist die Tür, die verschlossen wird, sobald es Angst, Kummer oder Wut spürt. Die Türe schließt sich. Du kannst spüren, wie sie sich verschließt. Angstvolle, kummervolle oder wutvolle Gedanken erzeugen eine Wirklichkeit voll von Angst, Kummer und Wut. Es ist schwer, liebevolle Gedanken zu erzeugen, wenn das Herz verschlossen ist, weil Angst, Kummer oder Wut deine Gedanken beherrschen. Angst und Kummer lassen dein Herz *schwer* werden, du spürst es. Dein *Ich* zieht sich zurück hinter die Tür wie eine Schnecke in ihr Haus, wenn man ihre Fühler berührt. Es kauert im Inneren deines Herzens. Einen liebevollen Gedanken zu erschaffen, wenn sich dein *Ich* voller Angst und Kummer zurückgezogen hat, ist schwer. Es braucht Mut, der Welt entgegenzutreten, der Angst und dem Kummer mit Liebe zu antworten. Mut entsteht aus der Zuversicht, Wut aus der Verzweiflung. Zuversicht entsteht aus Liebe, Verzweiflung aus Trennung. Die Gefühle bedingen und

erzeugen sich wechselseitig. Je länger dein Ich hinter der Herztür kauert, desto weiter entfernst du dich von deinem Selbst. Du kannst anderen Menschen und dir selbst fremd werden, wenn die Türe zu lange verschlossen bleibt.

Menschen voller Wut, reagieren anders auf Angst und Kummer. Ihr Ich schreit seine Angst und seinen Kummer laut heraus, bevor es die Herztür mit lautem Knall zuschlägt. Menschen voller Wut haben erfahren, dass ihnen der Rückzug hinter die Herztür nicht (mehr) ausreicht, um ihre Seele vor *Schaden* zu schützen. Sie brüllen ihre Verzweiflung heraus, um sich von ihr zu trennen.

Viele Menschen leben mit einer verschlossenen Herztür, besonders diejenigen, deren Seele noch *klein* und *verletzlich* ist. Die größeren Seelen können besser umgehen mit Angst, Kummer oder Wut. Sie haben bereits erfahren, dass diese Gefühle sie von der Weltenseele trennen. Weil sie darum wissen, lassen sie diese Gefühle bewusst im Außen und hindern sie daran, sich zu manifestieren, also Wirklichkeit zu werden, indem sie liebevolle Gedanken erschaffen, wenn sie ihnen begegnen.

Die Herztüren von Kindern stehen weit offen. Sie sind ganz selbst. Erst die zunehmende Materialisierung führt zur Abstoßung ihres Selbst, das sich *fremd* und *falsch* fühlt, wenn es in das irdische Energiefeld eintaucht und auf so tiefe Frequenzen trifft, wie sie im Irdischen vorherrschen, um eine Materialisierung zu ermöglichen. Kinder gehen in die Trennung zu ihrem Selbst, um sich mit den Menschen zu verbinden, um Mensch zu *sein*. Es ist schwer in der Welt der Dualität, die Herztür weit offen zu halten. Menschen mit einer weit geöffneten Herztür zeigen ihr *Selbst*, tragen es nach außen. Es ist äußerst kraftvoll, wenn die Herztür weit offensteht. Es wirkt *anziehend* auf jene, deren Herztür noch nicht ganz verschlossen ist, die noch Kontakt zu ihrem *Selbst* spüren und *abstoßend* auf die, deren Herztür fest verschlossen ist. Das Unbekannte macht ihnen Angst.

Sie *erkennen* die Kraft des Herzens nicht, negieren diese, sich in sich *selbst* erzeugende Kraft. Ihr Selbst zu erreichen ist deshalb schwer. Manche erzeugen ein künstliches Selbst, um nach außen stark und kraftvoll zu wirken. Doch diese Kraft, wird nicht aus ihrem Ursprung generiert, sondern auf Kosten von Menschen, die auf der Suche nach Anbindung, Vertrauen und Liebe oder Führung, an diese *Selbsttäuscher* geraten und ihnen Glauben schenken. So ist es und so war es immer. Das Ergebnis einer solchen *Verbindung* ist Leid.

Leid zu erleben hilft euch, euer Selbst zu erleben, denn durch Leid verbindet ihr euch miteinander. Leid verbindet. Den Weg durch das Leid zu nehmen, um euer Selbst zu spüren, um Zuneigung, Liebe und Mitgefühl zu generieren, für euch selbst und für einander ist ein *Konzept* aus der Dualität, eurer irdische *Wahrnehmung* entstanden. Eine Welt ohne Leid ist für euch nicht *wahr*(-nehmbar), weil ihr *euch* nur über das Leid verbindet. So erschafft ihr Leid, um es aus der Welt zu schaffen. Ihr erzeugt Mitgefühl und Liebe durch Leid, um euer Selbst zu spüren. Je mehr wahres Leid ihr erfahrt, desto *leidensfähiger* werdet ihr. Ihr braucht noch mehr Leid, um euch zu spüren. Menschen, die sich selbst verletzen, sich selbst töten, tun dies, weil sie ihr Selbst durch noch mehr Leid nicht mehr spüren können. Sie sind an ihrer Herztür angelangt und können diese nicht mehr mit dem *Schlüssel Leid* öffnen. Sie empfinden kein Mitgefühl und keine Liebe mehr, sind innerlich isoliert. Dieser Zustand ist unerträglich. Der *innere Tod* endet mit dem Freitod, wenn kein Ausweg gefunden werden kann. Ein *Immer-Mehr* an Leid führt zu einem *natürlichen* Ende, denn auch die Erzeugung und Empfindung von Leid ist begrenzt, nicht unendlich ausdehnbar. Leid im Übermaß führt zur innerlichen Isolation. Daher braucht es *Pausen*. Zeiten ohne Leid, des Wegschauens, des Nicht-Wahrnehmens, um wieder eine Sensitivität dafür herzustellen. Das Durchleben von Leid